

Rede von
Finanzministerin
Edith Sitzmann MdL
zur Einbringung
des Nachtragshaushalts 2018 / 2019

**„Über 6 Milliarden Euro Tilgung
– die Schuldenuhr läuft rückwärts“**

am 21. November 2018

im Landtag
von Baden-Württemberg

Es gilt das gesprochene Wort.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR FINANZEN

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die grün-schwarze Landesregierung arbeitet verlässlich, sachorientiert und leidenschaftlich. Wir tun alles, um unser Land voranzubringen. Das ist leider – wie die vergangenen Monate in Berlin gezeigt haben – keine Selbstverständlichkeit heutzutage.

Unser finanzpolitischer Kompass ist klar. Er ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Mit diesem Nachtragshaushalt gehen wir den nächsten großen Schritt, um die Finanzen unseres Landes solide aufzustellen. Wir machen den Haushalt noch stabiler, noch nachhaltiger, noch wetterfester. Wir wollen und wir werden ab 2020 die Schuldenbremse einhalten.

Die Kernidee der Nachhaltigkeit stammt aus der Forstwirtschaft und lautet: Schlage nur so viel Holz ein, wie nachwächst. Auf den Haushalt übertragen heißt das: Gebe nur so viel Geld aus, wie du einnimmst. Aber das genügt noch nicht. Denn was passiert, wenn ein großer Brand viele Dachstühle versengt oder ein schwerer Sturm viele Zäune niedermäht? Dann braucht man - um im Bild zu bleiben - mehr Holz als nachwächst. Es ist also klug, weniger Holz zu schlagen als nachwächst, um für Unwetter gewappnet zu sein. Auf den Haushalt übertragen heißt das: Gebe in guten Zeiten weniger Geld aus, als du einnimmst. Oder im Volksmund: Spare in der Zeit, dann hast du in der Not.

Was kann passieren, wenn man diese Idee der Nachhaltigkeit missachtet? Dann muss man in einer schweren Wirtschaftskrise, die mit weniger Einnahmen einhergeht, die Ausgaben radikal kürzen. Damit würde sich die Krise verschärfen.

Jahrzehntelang war die Haushaltspolitik in Baden-Württemberg nicht nachhaltig:

- Immer neue Schulden wurden aufgetürmt,
- der Sanierungsstau wuchs und wuchs und
- Vorsorge wurde viel zu wenig getroffen.

Das galt in schlechten Zeiten, wofür man ja Verständnis haben kann. Es galt aber leider häufig auch in guten Zeiten.

Mit dieser Politik auf Pump machen wir Schluss.

Wir sanieren, wir tilgen, und wir sorgen heute für morgen vor. Das tun wir, um den Haushalt dauerhaft wetterfest zu machen.

Aber auch ein weiterer Aspekt der Nachhaltigkeit ist mir wichtig: Es wäre falsch, eine Baumart, die viel Wasser benötigt, auf trockenen Sandboden zu pflanzen. Übertragen bedeutet das, dass wir unsere Ressourcen richtig einsetzen müssen. Wir müssen dort investieren, wo uns die eingesetzten Mittel weiter bringen. Und genau deshalb haben wir diesen Nachtrag auf den Weg gebracht.

Sanieren

Jahrzehntelang wurde zu wenig in unsere Landesgebäude und Straßen investiert. Folge: ein erheblicher Sanierungsstau. Bei den Landesstraßen haben wir in der vergangenen Legislaturperiode die Trendwende eingeleitet. Der Zustand der Landesstraßen verbessert sich.

Bei den 8000 Landesgebäuden wollen wir eine solche Trendwende nun ebenfalls erreichen. Mit dem Nachtrag verstärken wir noch einmal die Sanierungsoffensive:

- 28 Millionen Euro zusätzlich für die Sanierung von Gebäuden des Landes und
- 174 Millionen Euro zusätzlich für kommunale Sanierungen.

2017 bis 2019 stehen damit insgesamt für die Sanierungsoffensive bereit:

- 400 Millionen Euro für Universitätsklinika des Landes,
- fast 600 Millionen Euro für kommunale Sanierungen und
- über 1,5 Milliarden Euro für Landessanierungen mit dem Schwerpunkt Gebäude und Straßen.

Macht zusammen über 2,5 Milliarden Euro. Das ist die größte Sanierungsoffensive in der Geschichte unseres Landes.

Die Sanierungsoffensive stärkt die Nachhaltigkeit des Haushalts, weil wir exponentiell steigende Kosten für Instandhaltung und Sanierung in der Zukunft vermeiden. Die Sanierungsoffensive bringt den Klimaschutz voran. Gute, energetisch sanierte Gebäude sparen Energie und damit CO₂. Sanierte Gebäude sparen Betriebskosten und schonen so den Landeshaushalt. Und die Sanierungsoffensive verbessert die Lebensqualität. Von ihr profitieren viele Menschen im ganzen Land. In guten Gebäuden lernt und arbeitet es sich einfach besser.

Tilgen

Seit den 70ern stieg der Schuldenberg und stieg und stieg. Jedes Jahr durchschnittlich um knapp 1 Milliarde Euro. Auf insgesamt rund 46 Milliarden Euro. In der vergangenen Legislaturperiode haben wir diese verheerende Dynamik gestoppt und dreimal einen Haushalt ohne neue Schulden beschlossen. In dieser Legislaturperiode schaffen wir nun die historische Trendwende und tilgen erstmals auch in erheblichem Umfang Kreditmarktschulden.

Mit dem Nachtragshaushalt erhöhen wir hierfür das Tempo kräftig:

- Im Urhaushalt haben wir beschlossen, 912 Millionen Euro der noch bestehenden 1,5 Milliarden Euro Kreditermächtigungen abzulösen und mit Barmitteln zu ersetzen. Nun lösen wir die restlichen 621 Millionen Euro auch noch ab.
- Rechtlich ändert sich dadurch am Schuldenstand zwar nichts. Aber wirtschaftlich schon, da wir auf zukünftige Kreditaufnahmen in Höhe der vorhandenen Kreditermächtigungen verzichten werden. Wirtschaftlich ist das gleichbedeutend mit Tilgung.
- Wir tilgen zusätzlich 400 Millionen Euro Schulden bei der Landesbeteiligung Baden-Württemberg GmbH, die sich aus der Kapitalerhöhung 2009 bei der Landesbank Baden-Württemberg ergeben hatten.
- Die Rückführung dieser Verbindlichkeiten kann größtenteils durch die Auszahlung angesammelter Garantiegebühren finanziert werden. Die Garantiegebühren stammen aus der beendeten Risikoabschirmung bei der LBBW, die im Zusammenhang mit der Übernahme der Sachsen LB durch die LBBW erforderlich war.

- Und wir tilgen, zusätzlich zu den schon beschlossenen 500 Millionen Euro im Urhaushalt 2018/2019, weitere 500 Millionen Euro Kreditmarktschulden des Landes. Macht zusammen 1 Milliarde Euro.
- Aufgrund der erfreulichen Herbststeuerschätzung stehen weitere rund 400 Millionen Euro zur Tilgung zur Verfügung, über deren genaue Verwendung der Landtag zu entscheiden hat.

Insgesamt tilgen wir damit bis Ende 2019 mindestens 2,9 Milliarden Euro. Ein riesiger Erfolg auf dem Weg zu einem wetterfesten Haushalt, auf den wir zu Recht stolz sind.

Mindestens 2,9 Milliarden Euro Tilgung, das ist ein riesen Batzen. Nur um das mal einzuordnen: NRW hat 144 Milliarden Euro Schulden, wir haben 46 Milliarden Euro. Die schwarz-gelbe Landesregierung in NRW feiert sich nun, bis Ende 2019 180 Millionen Euro zu tilgen. Wir tilgen bis dahin mindestens 2,9 Milliarden Euro. Damit bilden wir mit Bayern, Berlin und Hamburg die Spitzengruppe beim Schuldenabbau. Soviel zum Thema Ambition.

Vorsorgen

Wir sanieren mehr, wir bauen Schulden ab, und - als dritten Baustein für einen wetterfesten und nachhaltigen Haushalt - sorgen wir heute noch mehr für morgen vor. Im Urhaushalt haben wir beschlossen, deutlich mehr Geld für die künftigen Pensionen zurückzulegen. Wir verdoppeln die Rücklagen für die künftigen Pensionen von rund 4 Milliarden Euro in 2014 auf voraussichtlich rund 8 Milliarden Euro bis zum Jahr 2020. 8 Milliarden Euro Rücklage – das entspricht den gesamten Pensionsausgaben von rund 15 Monaten.

Im Nachtrag stärken wir die Vorsorge erneut und führen 1 Milliarde Euro der Rücklage für Haushaltsrisiken zu.

Also: Wir tilgen insgesamt über 6 Milliarden Euro implizite und explizite Schulden und legen gleichzeitig mehr Geld für morgen zurück.

So stabil und nachhaltig war der Landeshaushalt seit Jahrzehnten nicht mehr aufgestellt.

Wir nutzen die guten Zeiten. Unser Maßstab ist nicht der schnelle Applaus, sondern der langfristige Erfolg. Unser Kompass ist auf die Nachhaltigkeit ausgerichtet.

Erstmals in der Geschichte des Landes läuft die Schuldenuhr rückwärts. Mit diesem Nachtrag sorgen wir dafür, dass sie noch schneller rückwärts läuft. Darüber freue ich mich. Darauf bin ich stolz.

Baden-Württemberg geht es hervorragend

Baden-Württemberg geht es hervorragend. Die Arbeitslosigkeit ist in Baden-Württemberg mit 3,0 Prozent so gering wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Es herrscht praktisch Vollbeschäftigung. Die Auftragsbücher der Unternehmen sind voll. Die Kriminalitätsbelastung sinkt und ist ebenfalls so niedrig wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr. Baden-Württemberg ist eines der sichersten Bundesländer überhaupt. Das Armutsrisiko ist bei uns so niedrig wie in kaum einem anderen Bundesland. Nirgendwo in Europa wird mehr geforscht und entwickelt als bei uns. Bei uns fließen rund 5 Prozent der Wirtschaftskraft in Forschung und Entwicklung. In Deutschland insgesamt liegt diese Quote bei rund 3 Prozent, in der EU bei nur rund 2 Prozent.

Die Bertelsmann Stiftung hat uns im August diesen Jahres attestiert: Baden-Württemberg ist ganz vorn bei den Personalschlüsseln in der Kleinbetreuung. Bei den Krippen erreichen wir bundesweit ein Spitzenverhältnis von 1:3. Und wir nehmen Platz 1 im bundesweiten Ranking für nachhaltige Mobilität und bei den Rahmenbedingungen für die Energiewende ein.

Diese Erfolge unseres Landes wollen wir sichern. Und dort, wo wir noch nicht so gut sind, wie wir es sein wollen - beispielsweise in der schulischen Bildung -, da strengen wir uns an. Vordere Plätze sichern, mittlere Plätze hinter uns lassen - dafür geben wir mit diesem Nachtragshaushalt weitere wichtige Impulse. Wir bauen nicht nur Schulden ab, sondern erhöhen noch einmal die Zukunftsinvestitionen.

Starke Kommunen

Die grün-schwarze Landesregierung tut alles, damit unsere Kommunen dauerhaft dort bleiben, wo sie hingehören und zum Glück heute sind: nämlich bundesweit ganz vorne. Unsere Kommunen haben mit 956 Euro bundesweit die drittniedrigste Pro-Kopf-Verschuldung des öffentlichen Gesamthaushalts. Nur Sachsen und Brandenburg liegen vor uns. Aber Bayern mit 1.066 Euro und Hessen mit 3.032 Euro können da nicht mithalten. Damit aber nicht genug: Bei den Schulden in den Kernhaushalten liegt der Durchschnitt aller Gemeinden und Gemeindeverbände in den Flächenländern bei 1.704 Euro pro Kopf. Die baden-württembergischen Kommunen konnten dagegen ihre Schulden um rund 4 Prozent auf 560 Euro senken. Damit liegen unsere Kommunen hier auf Platz 1 in Deutschland - und das mit Abstand. Hinzu kommt: Unsere Kommunen haben auch die zweithöchsten Investitionen, und sie erzielen Haushaltsüberschüsse.

Vor Ort, in unseren Städten und Gemeinden, entsteht der Zusammenhalt, der unser Land so stark, stabil und erfolgreich macht.

Wenn wir im Kreise der Finanzministerinnen und Finanzminister auf die Kommunen zu sprechen kommen, dann bekomme ich immer ganz neidische Blicke. Das ist gut so, und das soll auch so bleiben. Im November 2016 haben wir, das Land und die Kommunen, uns deshalb auf einen langfristigen Finanzpakt verständigt, der uns allen bis 2020 Planungssicherheit bietet. Sowohl das Land als auch die Kommunen mussten seitdem ihre Planungen anpassen. Der erfreuliche Grund: die gute Entwicklung der Steuereinnahmen. Bei uns fließen von jedem Euro Gemeinschaftssteuereinnahmen 23 Cent an die Kommunen – davon können Kommunen in den meisten anderen Bundesländern nur träumen. Deshalb liegen nach der aktuellen Oktober Steuerschätzung die Nettosteuererinnahmen der Kommunen allein in den Jahren 2018 bis 2020 rund 6 Milliarden Euro höher als 2016 geschätzt.

Wir beteiligen unsere Kommunen aber nicht nur fair an den guten Steuereinnahmen, sondern unterstützen sie als Land auch darüber hinaus kräftig. Wir unterstützen die Kommunen freiwillig in den Jahren 2017 bis 2019 mit insgesamt fast 600 Millionen Euro an Landesmitteln bei kommunalen Sanierungen. Stabile Brücken, ordentliche Schulgebäude - wir kümmern uns darum, wir sorgen für Verbesserungen, konkret und

vor Ort. Der Löwenanteil der kommunalen Sanierungsmittel fließt in die kommunalen Schulgebäude. Unsere Kinder sollen bestmögliche Lernbedingungen haben, ordentliche Gebäude gehören zwingend dazu. Wir unterstützen die Städte und Gemeinden dabei.

6 Milliarden Euro mehr Steuereinnahmen für die Kommunen, zusätzlich fast 600 Millionen Euro für kommunale Sanierungen - das sind doch wirklich Zahlen, auf die wir stolz sein können.

Aber das ist noch nicht alles. Nach intensiven Verhandlungen zwischen den kommunalen Landesverbänden und der Landesregierung haben wir uns auf einen weiteren Pakt verständigt. Dieser Pakt ist der Hauptgrund für diesen Nachtragshaushalt. Zusammen investieren wir 1,6 Milliarden Euro zusätzlich in Bildung, Mobilität, Integration und Gesundheit.

Ein gemeinsamer Kraftakt von Land und Kommunen, um Baden-Württemberg weiter voranzubringen. Das Land trägt 1 Milliarde Euro der Kosten, die Kommunen 600 Millionen Euro. Diesen Pakt setzen wir mit dem Nachtragshaushalt nun um.

Sicherheit

Unsere Polizistinnen und Polizisten und unsere Rettungsdienste machen einen oft schwierigen Job, setzen sich selbst Gefahren aus, damit wir möglichst sicher und frei leben können. Herzlichen Dank dafür. Um unsere Wertschätzung zu unterstreichen, stellen wir nicht nur mehr Geld für Ausstattung und die Aufhebung der Stellenbesetzungssperre bereit, sondern wir stellen im Nachtragsentwurf auch 5 Millionen Euro für die Auszahlung von Überstunden zur Verfügung. Darüber hinaus schaffen wir auch Stellen für Ermittlungsassistenten, um so die Ermittlerinnen und Ermittler der Kriminalpolizei zu unterstützen. Für die Justiz stellen wir Mittel für 131 neue Stellen bereit. Unter anderem, um Asylverfahren zu beschleunigen. Wir wissen, was wir an einem starken und handlungsfähigen Rechtsstaat haben. Er ist uns etwas wert.

Mobilität

Die Mittel für kommunale Straßen, Radwege und den Ausbau von Bus und Bahn führen wir nicht nur fort, sondern werden sie gemeinsam mit unseren kommunalen Partnern ab 2020 auf 320 Millionen Euro jährlich erhöhen und damit fast verdoppeln. In diesem Nachtrag haben wir die dafür notwendigen Verpflichtungsermächtigungen verankert. Wir wollen, dass jeder jederzeit zuverlässig mit öffentlichen Verkehrsmitteln von A nach B fahren kann, egal ob er in Sulzbach oder Stuttgart, in Horb oder Heidelberg, in Riedlingen oder Rastatt wohnt.

Und wir wollen, dass man nicht nur auf dem Land durchatmen kann, sondern auch in unseren Städten. Deshalb stellen wir zusätzlich 105 Millionen Euro für das Maßnahmenpaket zur Luftreinhaltung zur Verfügung.

Mit diesem Nachtragshaushalt setzen wir ganz wichtige Impulse

- für nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum und in den Städten,
- für bessere Luft und
- für mehr Klimaschutz.

Bildung

Unser Kompass in der Bildung lautet: Die Kleinsten sind das Wichtigste, das Wertvollste, das wir in unserem Land haben. Jedes Kind,

- egal ob seine Eltern arm oder reich sind,
- egal ob seine Eltern seit Jahrzehnten hier leben oder erst seit kurzem zu uns gezogen sind,

jedes Kind hat die gleichen Chancen verdient, etwas aus seinem Leben zu machen. Das ist mir wichtig.

In der vergangenen Legislaturperiode haben wir deshalb die Grunderwerbsteuer erhöht und die Mehreinnahmen in die frühkindliche Bildung investiert. Wir haben übrigens dieses Versprechen nicht nur gehalten, sondern übererfüllt. 2018 investieren wir bereits über 900 Millionen Euro in die Kleinkindbetreuung. Die Mehreinnahmen aus der Grunderwerbsteuererhöhung betragen hingegen weniger als 600 Millionen Euro. Das war ein kluger Schritt, der sich heute auszahlt. Mit Erhöhung der

Grunderwerbsteuer konnten die Städte und Gemeinden die KiTa-Plätze massiv ausbauen und die Qualität erhöhen. Wir haben uns inzwischen bundesweit klar an die Spitze gesetzt, was das Betreuungsverhältnis und die Qualität angeht.

Diesen klugen Kurs für beste Bildung für die Kleinsten setzen wir nun fort. Die Kindergartenförderung wird (einschließlich Bundesmitteln) ab 2019 stufenweise von 529 Millionen Euro auf über 1 Milliarde Euro im Jahr 2021 erhöht. Ja, Sie haben richtig gehört: von 530 Millionen auf über 1.000 Millionen Euro.

Und: Mit dem Pakt für gute Bildung und Betreuung verbessern wir die frühkindliche Bildung weiter. Wir werden im Endausbau für den Pakt zusätzlich 80 Millionen Euro jährlich zur Verfügung stellen. Der Startschuss fällt mit dem Nachtrag. Für eine Ausbildungsoffensive, um mehr Erzieherinnen und Erzieher zu gewinnen, für mehr Sprachförderung, für eine Stärkung der Kindertagespflege, für gelingende Inklusion und für verstärkte Kooperation mit Grundschulen. Das ist ein richtig gutes und wichtiges Bildungspaket für unsere Kinder.

Um auch bei der schulischen Bildung wieder nach vorn zu kommen, haben wir bereits im Urhaushalt 200 zusätzliche Studienplätze für Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer geschaffen. Mit diesem Nachtrag legen wir mit weiteren 200 Studienanfängerplätzen noch einmal nach, und wir stellen das notwendige Geld für das neue Qualitätskonzept bereit. Und wir beenden das Kreidezeitalter an unseren Schulen. Wir investieren gemeinsam mit den Kommunen 150 Millionen Euro in die Digitalisierung der Klassenzimmer. Der Bund verspricht seit Jahren Milliarden für die Digitalisierung der Schulen. Geflossen ist bisher kein einziger Euro. Wir wollten nicht länger warten und gehen nun als Land hier voran und in Vorleistung.

Forschung

Wir wollen unsere Spitzenstellung in der Forschung sichern. Davon hängt ganz entscheidend ab, ob wir auch morgen noch in Wohlstand leben können oder uns andere abhängen. Einen ganz herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle an die Universitäten Freiburg, Stuttgart, Tübingen, Konstanz, Heidelberg, Ulm und das KIT in Karlsruhe. Sie haben im harten Wettbewerb insgesamt 12 Exzellenzcluster erfolgreich

bewilligt bekommen. Von den genannten 7 Universitäten sind 6 weiter im Rennen um den Exzellenztitel. Wir drücken fest die Daumen.

Eine Schlüsseltechnologie der Zukunft ist die Künstliche Intelligenz. Mit dem Cybervalley haben wir hier einen wichtigen Impuls gesetzt. Im Nachtrag legen wir nun noch einmal nach und stellen weitere 20 Millionen Euro für die Erforschung und Entwicklung der Künstlichen Intelligenz bereit. Darüber hinaus schaffen wir die Voraussetzung, dass wir als Land handlungsfähig sind und Bundesmittel für Künstliche Intelligenz und Batterieforschung mit bis zu 100 Millionen Euro kofinanzieren können, wenn vom Bund Projekte in Baden-Württemberg realisiert werden sollten. Da hängen wir uns richtig rein. Wir tun alles, damit Baden-Württemberg zum Zuge kommt. Mit dem Nachtragshaushalt schaffen wir die finanziellen Voraussetzungen. Auch hier zeigt sich: Wir denken voraus, wir sorgen heute für morgen vor.

Fazit

Wir nutzen die guten Zeiten und machen den Haushalt wetterfest für die Zukunft.

Wir tilgen über 6 Milliarden Euro Schulden und erhöhen die Zukunftsinvestitionen.

Einen solideren, stabileren und nachhaltigeren Haushalt gab es noch nie.

Die Richtung stimmt.

Wir halten Kurs.

Ich hoffe und freue mich auf gute Beratungen mit dem Haushaltsgesetzgeber. Die Zukunft - wie immer sie aussehen wird - kann kommen.

Herzlichen Dank.